



Abend-

Zeitung.

201.

Mittwoch, am 23. August 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Deu].

Das Auge und das Herz *).

Das Auge.

Was sendest Du,
O Herz, mir Thränen zu?
Der feuchte Schleier, um Dein Weh zu stillen,
Muß meinen Schimmer, meinen Glanz verhüllen;
O, besser, Du verschließest Deinen Schmerz
Und brichst, o Herz!

Das Herz.

Ich sende Dir
Wohl Deine höchste Zier;
Und wenn die edlen Tropfen niederthauen,
Dann wirst Du klar erst Welt und Menschen schauen,
Dann erst wird das getäuschte Auge rein
Vom falschen Schein.

Das Auge.

Die Silberfluth
Ist Dir ein lindernd Gut;
Doch mag sie rein und heiß auch niederwallen,
Wohl nimmermehr werd' ich durch sie gefallen;
Und oft, ach oft, wird Dir auch bitterer Hohn
Dafür zum Lohn.

Das Herz.

O, irre nicht,
In dem kristall'nen Licht
Wird sich Dein ird'scher Schimmer erst verklären,
Und mich wird jeder Bess're höher ehren.
So sei die reine Thräne Dir und mir
Stets edle Zier.

Auguste Kühn.

*) Als Probe einer des nächsten im Verlage von T. Trautwein zu Berlin erscheinenden Sammlung der Gedichte von Auguste Kühn.

Christenthum und Gesittung auf Otahete.

Es sind ungefähr dreißig Jahre, als die Londoner Gesellschaft das Schiff Duff mit Missionären nach den Südsee-Inseln schickte. Die meisten dieser Männer nahmen ihren Aufenthalt auf Otahete, waren aber noch nicht lange auf der Insel gewesen, als eine, von den Bewohnern begangene Gewaltthätigkeit sie so sehr erschreckte, daß sie bis auf sechs die Flucht ergriffen. Zu diesen sechs standhaften Glaubensboten gesellten sich später andere, und sobald sie sich mit der Sprache des Landes hinlänglich bekannt gemacht hatten, wurden Schulen gestiftet und die Lehre des Christenthums unter dem Volke verbreitet. Man fand zum Glücke in Pomare, dem König von Otahete und Timeo, einen Mann von kräftigem und hohen Geiste, der lebhaft nach Kenntnissen dürstete, und bald von der höhern geistigen Bildung der Europäer überzeugt, einer ihrer ersten Schüler und Glaubensjünger wurde. Unter seinem Schutze und durch den Einfluß seines Beispiels machten sie weit schnellere Fortschritte in ihren Bemühungen, als wenn sie sich begnügt hätten, das gemeine Volk zu unterrichten und bekehren. Pomare fand seine Eitelkeit sehr geschmeichelt, wenn er seine neu erworbenen Kenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen unter seinen schlichten und unwissenden Untertanen zeigen konnte, und all' dieß erweckte bei Andern den lebhaftesten Wunsch, sich eben so geschickt zu machen. Das Schreiben erregte das größte Ersau-